

Nochmal eine Chance

HEILBRONN Srod Mohammed aus dem Irak hat einen Brand in einem Asylheim in Böckingen nur knapp überlebt

Von unserem Redakteur
Adrian Hoffmann

An die ersten Tage nach dem Feuer kann sich Srod Mohammed nicht erinnern. „Ich weiß nicht mehr, was passiert ist“, sagt er. Der 26-jährige Asylbewerber aus dem Irak lag im Heilbronner Krankenhaus am Gesundbrunnen im Koma. Unter anderem erlitt er eine schwere Rauchgasvergiftung – doch er kam wieder auf die Beine. Und bedankt sich nun bei den Einsatzkräften der Feuerwehr.

Denn sie waren es, die Mohammed das Leben gerettet hatten. Auf der Instagram-Seite der Feuerwehr Heilbronn schickt er Herzchen und eine rote Rose. „Vielen Dank“, schreibt er. „Der Feuerwehrmann hat mir das Leben gerettet.“ Damit meint Mohammed den Drehleiter-

„Die Feuerwehr hat mir
das Leben gerettet.“

Srod Mohammed

Maschinenisten, zu dem er in den Korb gesprungen ist. „Wir hoffen, dass es Ihnen wieder soweit gut geht“, kam als Antwort zurück, „und wünschen Ihnen alles Gute für das neue Jahr.“

Heißes Ohr Es geschah in der Nacht auf Dienstag, 17. Dezember. Gegen 2.20 Uhr wurde der Feuerwehr ein Brand in der vierstöckigen Flüchtlingsunterkunft in der Neckgartacher Straße in Böckingen gemeldet. „Beim Eintreffen an der Einsatzstelle hing ein Bewohner bereits an der Fensterbrüstung und schrie um Hilfe“, hieß es im Nachbericht der Feuerwehr. Es handelte es sich um Srod Mohammed, in dessen Zimmer in einem Obergeschoss der Brand ausbrach. Durch den schnellen Einsatz der Drehleiter habe er im letzten Moment gerettet und in eine Klinik gebracht werden können, teilte die Feuerwehr mit.



Srod Mohammed vor der Brandwohnung im Asylheim in Böckingen – Einsatzkräfte der Feuerwehr hatten ihn im letzten Moment gerettet.

Foto: Adrian Hoffmann

Mohammed schildert in gebrochenem Deutsch, er sei in jener Nacht durch das Piepsen der Rauchmelder geweckt worden. Dann erst habe er bemerkt, dass seine Füße ganz heiß seien und ein Ohr. Weil er so schlecht schlafen könne, nehme er starke Schlaftabletten, erklärt Mohammed. Ohne die Rauchmelder wäre er vermutlich nicht wach geworden, meint er. Warum das Feuer ausbrach, wisse er nicht.

Auch nach Angaben der Polizei ist die Ursache noch unklar, ein Gutachten ist in Arbeit.

Er habe versucht, von seinem Zimmer in den Gang zu kommen, berichtet Mohammed. Doch die Tür sei nicht aufgegangen. Er flüchtete auf die Fensterbrüstung – in der Hoffnung, der Zimmernachbar lasse ihn durch sein Fenster rein. Doch niemand habe geöffnet. Dann nahte die rettende Drehleiter.

„In diesem Fall war es wirklich knapp“, sagt Jürgen Vogt, Sprecher der Heilbronner Berufsfeuerwehr. Der Mann habe schon heiße Finger gehabt. Der Drehleiter-Maschinist habe intuitiv gehandelt – üblicherweise fährt man mit der Drehleiter von oben nach unten, um Menschen aufzusammeln. Doch die Situation sei akut gewesen. Der Maschinist habe die Brisanz erkannt. Beim Sprung in den Korb sei die Drehlei-

Eher die Ausnahme

Dass sich Gerettete bei der Feuerwehr melden, sei eher die Ausnahme, so Feuerwehrsprecher Jürgen Vogt. Natürlich freuten sich die Einsatzkräfte über ein Dankeschön. Aber letztlich „machen wir halt unseren Job“. Seine Erfahrung sei, dass Überlebende von schlimmen Bränden oder Unfällen eher Abstand vom Geschehen bräuchten, und sich vielleicht auch deshalb nicht bei den Einsatzkräften meldeten. Immer wieder fragten sich auch Einsatzkräfte, wie es Opfern ginge. Doch aufgrund von datenschutzrechtlichen Bestimmungen bekomme man kaum etwas mit. *aho*

ter gegen die Wand des Asylheims geknallt – aber ein Leben war gerettet. „Manchmal ist es gut, keinen Theoretiker in der Drehleiter zu haben“, sagt Vogt.

Großes Glück Er habe noch Tage nach dem Krankenhausaufenthalt Blut gespuckt, schildert Srod Mohammed. Die Rauchgasvergiftung sei schwer gewesen. Auch kleinere Brandwunden habe er erlitten. Die Ärzte hätten ihm gesagt, er habe großes Glück gehabt. Inzwischen gehe es ihm besser. 2015 sei er nach Deutschland gekommen, aus der Stadt Zaxo in der Autonomen Region Kurdistan im Nordirak. Er zeigt Fotos auf dem Handy, die ihn mit einer schweren Schussverletzung in einem Krankenhaus im Irak zeigen. Von jahrzehntelangen Konflikten zwischen Familien berichtet er, weshalb er auch geflohen sei.

Er sei dankbar für die Hilfe, die er in Deutschland erfahren habe, so Mohammed. Ein solches Feuerwehraufgebot sei im Irak unvorstellbar, ebenso die Versorgung im Krankenhaus. Mohammed klingt immer wieder pessimistisch im Gespräch. Aber jetzt, wo ihm das Leben gerettet wurde, hoffe er nochmal auf eine Chance. Er wolle bald über eine Leihfirma als Lagerist anfangen, um sein eigenes Geld zu verdienen.

Gesucht wird das neue Käthchen von Heilbronn

HEILBRONN Sie sind dabei bei der feierlichen Eröffnung des Heilbronner Weindorfs, sie führen Besucher durch die Innenstadt und werben sogar im Ausland für ihre Heimat: die Heilbronner Käthchen. Aktuell sucht der Verein Wir für Heilbronn Kandidatinnen für die Amtszeit 2025 bis 2027. Am 14. Februar ist Bewerbungsschluss.

Seit den 1970er Jahren werden in Heilbronn alle zwei Jahre Repräsentantinnen für die Figur gesucht, die Heinrich von Kleist Anfang des 19. Jahrhunderts geschaffen hat. Die Amtszeit der amtierenden Käthchen Franziska Maurer und Enni Wielsch endet im April.

Wer kontaktfreudig, zeitlich flexibel und reddegewandt ist, gerne auch mal in der ersten Reihe steht und Lust darauf hat, mit seinem Heilbronn-Wissen zu begeistern und in der Stadt eine zentrale Rolle einzunehmen, der sollte sich bewerben. Eine Altersgrenze gibt es nicht mehr, stattdessen ist eine starke emotionale Bindung zur Stadt und Erfahrung in der Arbeit mit Social Media erwünscht.

Eine Jury wird nichtöffentlich über die Eignung der Bewerberinnen entscheiden. Eine öffentliche Wahlveranstaltung wie früher wird es nicht mehr geben. Stattdessen erfolgt die Verabschiedung der „alten“ Käthchen und die Einführung der „neuen“ Käthchen mit der ganzen Käthchenfamilie am Freitag, 25. April, 19 Uhr, im Schießhaus der Stadt Heilbronn. Die Amtszeit ist befristet auf zwei Jahre.

Am Dienstag, 4. Februar, stehen amtierende und ehemalige Käthchen Interessierten Rede und Antwort und plaudern auch ein bisschen aus dem Nähkästchen. Los geht's um 18 Uhr bei der Heilbronner Marketing GmbH im Marrahaus, Kirchbrunnenstraße 3. Anmeldung per Telefon unter 07131 56 2265 oder E-Mail an steffen.schoch@wir-fuer-heilbronn.com. Die Bewerbungen gehen dann an: Steffen Schoch, Verein Wir für Heilbronn, Kirchbrunnenstraße 3 in 74072 Heilbronn oder per E-Mail an steffen.schoch@wir-fuer-heilbronn.com. *red*

Meilenstein für Heilbronner Stimme auf Instagram

REGION 50000 Menschen, die der Heilbronner Stimme auf Instagram folgen – das ist mehr als ein Drittel der Heilbronner Stadtbevölkerung. Ein toller Meilenstein, den die Heilbronner Stimme nun erreicht hat. Kein regionales Medium in der Region erreicht so viele Nutzer auf Instagram wie die Stimme. Und von den Tageszeitungen im weiteren Um-

kreis spricht nur ein Blatt mehr Instagram-Follower an.

Die Mischung aus Breaking News, Videos und Geschichten aus der Region kommt an und zeigt: Lokaljournalismus funktioniert auch digital sehr gut. Vor allem, als sich in den vergangenen zwei Wochen die Ereignisse fast zu überschlagen schienen (Schlägerei bei Fußball-

turnier, tödliche Schüsse in Bad Friedrichshall, Glatteis in Baden-Württemberg) verzeichnete die Instagram-Seite der Heilbronner Stimme einen großen Zuwachs an Followern, die den tagesaktuellen Content verfolgen.

Besonders gut funktionieren auf Instagram Kurzvideos, sogenannte Reels. Diese Videos im Hochformat

sind die Antwort von Instagram und Facebook auf den Erfolg von TikTok. Sie werden beim Scrollen automatisch abgespielt.

Das erfolgreichste Reel wurde schon über zehn Millionen Mal aufgerufen. Es zeigt ein Biomüll-Kontrollteam in Öhringen bei der Arbeit und wurde auch von einigen Millionen Nutzern bundesweit gesehen.

(Das erfolgreichste Reel: <https://www.instagram.com/reel/DBdml-0NJWI/>)

Die Reise geht nun natürlich weiter: Die Verantwortlichen für die sozialen Kanäle in der Onlineredaktion haben die aktuellen Trends und den nächsten Meilenstein schon im Blick: 60000 Follower im Jahr 2025 erreichen. *red*

Eine Liebeserklärung an Heilbronn

Oliver Maria Schmitt spricht beim traditionellen Hasenmahl im Ratskeller vor 145 geladenen Gästen

Von unserem Redakteur
Simon Gajer

HEILBRONN Der zarte Rücken des bayrischen Feldhasen, serviert als Hauptgang, spielte beim Hasenmahl im Ratskeller dieses Mal die Nebenrolle, der leckere Geschmack dürfte leider recht schnell vergessen sein. Denn anders als in manchen Vorjahren bleibt die Rede von Oliver Maria Schmitt im Gedächtnis aller. Die meisten der 145 Gäste aus Kommunal- und Bundespolitik, Vertreter von Firmen und Institutionen standen am Ende, um den gebürtigen Heilbronner für seinen gelungen Jahresrückblick zu feiern. Viele Zuhörer empfanden die Rede als eine der besten, die jemals bei dieser Tafel im Rathaus gehalten wurde.

Gedanklicher Spaziergang Witzig, nachdenklich: Der Absolvent des Robert-Mayer-Gymnasiums, Reisejournalist, Satiriker, Ehrenvorsitzender der „Die Partei“ und ehemaliger Chefredakteur von „Tita-



Das Team um Rainer Mosthaf serviert Horkheimer Feldsalat, Rücken vom bayrischen Feldhasen und warmes Apfelkompott mit Walnusseiscreme. Foto: Mario Berger

nic“ führte die geladenen Gäste durch Heilbronner Gässchen und hinaus in die Welt, wo er in Buenos Aires genauso Menschen mit Bezug nach Heilbronn trifft wie in Südafrika und beim Harley-Fahren in den USA. Entrinnen könne man der

Stadt nicht: „Da fährt man 100 Meilen durch Tennessee und findet Heilbronn.“

Oliver Maria Schmitt liebt seine Heimat, der er Kolumnen „Wenn schon tot, dann in Heilbronn“ gewidmet hat. Das verdeutlichten die De-

tails, mit denen er seinen gedanklichen Spaziergang garnierte.

Mit dem Blick von außen ließ der Redner die Heilbronner zugleich nachdenken. Heilbronn gab sich den Titel „Wissensstadt“ – „Paff, weil sie's konnte“. Und mache damit wohl Neckarsulm oder Öhringen zu Unwissensstädten, überlegt er.

Tiefgründig Lachen und Stille: Der Frankfurter ließ seine Zuhörer oft von einem Satz zum nächsten gegensätzliche Gefühle erleben. Sehr persönlich und sehr tiefgründig wurde seine Rede, als er über seine Familie sprach. Da erzählte er vom Großvater, der ihn vor den Nazis gewarnt und von den vielen Toten in den Kellern berichtet hatte, die man nach der Zerstörung von Heilbronn im Jahr 1944 fand. Oliver Maria Schmitt machte mehrmals aus seiner Abneigung gegen die AfD keinen Hehl.

Zugleich erinnerte der Redner, der sich als Fan von Lidl outete, zugleich daran, dass es in Heilbronn

schon immer arme und reiche Menschen gegeben habe. Heilbronn sei stets im Wandel, Menschen zögen zu. „Ohne den Austausch würde es keine Wirtschaft geben.“

Und vor allem: Es seien derzeit gerade türkischstämmige Heilbronner, betonte Oliver Maria Schmitt, die im Kulturbereich für Heilbronn wüben – und die beide beim Hasenmahl anwesend waren: die Schauspielerin Sibel Kekilli, die unter anderem in der US-Fantasyserie Games of Thrones sowie im Kieler Tatort mitspielte sowie der Schriftsteller Cihan Acar. Neuankömmlingen, sagte Oliver Maria Schmitt, solle man mit offenen Armen entgegen-treten. Ausgrenzung sei moralisch verkommen.

Die servierten Hasen stammen übrigens aus dem Erdinger Moos bei München, sagte Ratskellerchef Rainer Mosthaf. In der Region rund um Heilbronn gebe es kaum welche.

📷 **Weitere Bilder**
www.stimme.de

Messe „Abi Zukunft“ in der Harmonie

HEILBRONN Die Sechste Messe „Abi Zukunft“ in Heilbronn findet am Samstag, 1. Februar, von 10 bis 15 Uhr in der Harmonie statt.

Sie bietet jungen Abiturientinnen und Abiturenten eine hervorragende Gelegenheit, sich über die vielfältigen Möglichkeiten nach dem Abitur zu informieren und präsentiert ein breites Spektrum an Ausstellern, die sich auf Themen wie Studium, Ausbildung, Auslandsaufenthalte sowie Freiwillige Soziale Jahre spezialisiert haben. Die Messe ist eine ideale Plattform, um direkt mit Vertretern von Hochschulen, Unternehmen und Organisationen in Kontakt zu treten und wertvolle Informationen zu sammeln. Die Besucher haben die Möglichkeit, sich über Bildungs- und Karrierewege zu informieren, Fragen zu stellen und individuelle Beratungsgespräche zu führen. Buchung unter <https://abizukunft.de/besucher/schueler/Beratungstermine>. *red*

Termine

Gesprächskreis Demenz

HEILBRONN Der Gesprächskreis für Angehörige von Menschen mit Demenz findet am Dienstag, 21. Januar, 15 bis 17 Uhr, in der Diakoniestation statt. Eingeladen sind neben den Angehörigen auch Menschen, die nur gelegentlich mit Demenzerkrankten zu tun haben. Es geht um die Fragen: Wie gehe ich mit Menschen mit Demenz um? Und wie finde ich Zugang zu ihnen? Teilnehmer können sich bei der Diakoniestation unter 07131 93240 anmelden.

Spaziergang durch Zweiflingen

Von Renate Väisänen

Knattern Von seiner sonnigen Seite zeigt sich am frühen Nachmittag der Verwaltungssitz der Gemeinde Zweiflingen mit dem schreitenden, schwarzen Löwen und den drei gekreuzten grünen Ähren im Wappen. In seiner ganzen Pracht zeigt sich das Wappen, welches Zweiflingen anlässlich der Eingemeindung der beiden Ortschaften Orendelsall und Westernbach im Jahr 1974 verliehen wurde, auf einem Kleindenkmal am Rathausbrunnen. Trotz der schon wieder kräftigen Wintersonne ist kaum ein Mensch auf der Eichacher Straße zu sehen. Hier und da hört man das Knattern eines Schleppers. Oder man sieht gut genährte Katzen gemütlich über die Außenanlage des Rathauses streifen.

Kinderhaus Am Kinderhaus, das in der Sackgasse hinter dem Rathaus liegt, herrscht hingegen ein reges Kommen und Gehen: Die ersten Kids werden von ihren Eltern vom Kindergarten oder von der Kinderkrippe abgeholt. Die Hauswirtschafterin des Kinderhauses Mosaik plagen heute ganz andere Sorgen: Die Waschmaschine funktioniert nicht. Zum Glück kann Carola Weimann auf das Gerät im nur wenige Meter entfernten Rathaus zurückgreifen. Während Weimann mit der Wäsche des Kinderhauses beschäftigt ist, hat die Leiterin der Einrichtung für 120 Kinder damit zu tun, die Kids im Zaum zu halten, die an der Eingangstüre ungeduldig auf ihre Abholer warten. Seit zwölf Jahren leitet Tanja Feuchter das Kinderhaus, das sich an die Montessori-Pädagogik anlehnt. Mit ihrer Aufgabe ist sie rundum glücklich. „Als ich vor zwölf Jahren eine berufliche Veränderung anstrebte, war neben dem relativ kurzen Arbeitsweg auch der Umstand, dass Zweiflingen sehr schön ländlich gelegen ist, für mich ausschlaggebend“, so die Öhringerin.

Kirche Die ländliche Lage von Zweiflingen schätzt auch Bettina Karle, die in der Pfahlbacher Straße



Ein Hauch von Landidylle bieten die Straßen von Zweiflingen: Hier ein Blick in die Pfahlbacher Straße, ganz links die Kirche St. Nikolaus.

Fotos: Renate Väisänen

Ländlich und doch nah an der Stadt

ZWEIFLINGEN *Kleinste Gemeinde im Kreis hat schönen Kindergarten, Grundschule und Sporthalle*

neben dem schmucken Bürgerhaus wohnt. Und als Mutter zweier erwachsener Kinder ebenso, dass es in der Ortschaft schon lange einen Kindergarten und eine Grundschule gibt. Die vielen Sportmöglichkeiten sind laut Karle ein weiterer Pluspunkt, den die Ortschaft bietet. Gleich geht's für die einstige Öhringerin mit den Nordic-Walking-Stöcken in die Natur in Richtung Friedrichsruhe. „Zum Einkaufen fährt man hingegen ins nahe Öhringen“, berichtet Karle. Schade findet die Zweiflingerin nur, dass das idyllische Dorfbild immer mehr modernen Wohnhäusern weichen muss. Einem Neubau weichen muss die nahe Kirche St. Nikolaus wahrscheinlich nie: Sie ist seit Hunderten von Jahren fester Bestandteil des Ortsbilds. Bauliche Elemente des bescheidenen Gotteshauses sollen noch heidnischen Ursprungs sein.

Kosmetik Eine wichtige Angelegenheit im Rathaus zu erledigen, hat



Die Westernbacherin Galina Schäfer schwärmt von Zweiflingen.

heute Galina Schäfer. Für eine Produktpräsentations-Party möchte die Westernbacherin einen Raum in der Gemeindehalle anmieten und sich vor dem Termin noch einmal alles zeigen lassen. „Kosmetische Pro-



Tanja Feuchter leitet nach zwölf Jahren das Kinderhaus immer noch gerne.

dukte vertreibe ich nur nebenher“, erklärt sie. Im Alltag arbeite sie im Öhringer Krankenhaus, so Schäfer. Wie findet sie als Westernbacherin eigentlich den Verwaltungssitz Zweiflingen? „Zweiflingen ist super-

Artikelreihe

Im Rahmen unserer Artikelreihe „Spaziergang durch...“ besucht die Hohenloher Zeitung in regelmäßigen Abständen die **16 Kommunen des Hohenlohekreises** – vom kleinen Weiler bis zu ausgewachsenen Teil- und Hauptorten. Während des Spaziergangs durch die Ortschaft soll einerseits die Atmosphäre an diesem speziellen Tag geschildert werden, andererseits sucht die HZ auch das spontane Gespräch mit den Bewohnern, um einen **Eindruck vom Lebensgefühl und den Besonderheiten** der Orte zu bekommen. Auch aktuelle Themen können aufgegriffen werden. *tak*

schön“, kommt Schäfer ins Schwärmen. „Hier gehen meine Enkelkinder in die Schule und in den Kindergarten“, meint die stolze Großmutter, die seit acht Jahren in der Gemeinde wohnt.

Messe „Abi Zukunft“ in der Harmonie

HEILBRONN Die Messe „Abi Zukunft“ in Heilbronn findet am Samstag, 1. Februar, von 10 bis 15 Uhr in der Harmonie statt. Sie bietet jungen Abiturienten eine Gelegenheit, sich

über die vielfältigen Möglichkeiten nach dem Abitur zu informieren und präsentiert ein breites Spektrum an Ausstellern, die sich auf Themen wie Studium, Ausbildung, Auslands-

aufenthalte sowie Freiwillige Sozialen Jahre spezialisiert haben. Die Messe ist eine ideale Plattform, um direkt mit Vertretern von Hochschulen, Unternehmen und Organi-

sationen in Kontakt zu treten und wertvolle Informationen zu sammeln. Die Besucher haben die Möglichkeit, sich über Bildungs- und Karrierewege zu informieren, Fra-

gen zu stellen und individuelle Beratungsgespräche zu führen. Buchung unter www.abi-zukunft.de/besucher/schueler/ Beratungstermine. *red*

Ein geschützter Raum für Frauen

„Mama geht tanzen“ startet wieder – Heterosexuelle Männer sind nicht erwünscht – Veranstalter äußert sich zu Kritik

Von unserem Redakteur
Adrian Kilb

HEILBRONN Als Mutter einen Partyabend zu einer elternfreundlichen Uhrzeit verbringen: Bald ist das in Heilbronn wieder möglich. Unter dem Motto „Mama geht tanzen“ sollen Mütter, Frauen und Mitglieder der LGBTQIA-Community ausgelassen zusammen feiern können. Das ist die Idee hinter der Veranstaltungsreihe. Vergangenen Freitag hatten sie dazu zwischen 20 und 23 Uhr im Club Creme 21 in der Lichtenbergerstraße Gelegenheit. Heterosexuelle Männer durften dagegen nicht mitfeiern – und das gefiel nicht allen. In den sozialen Netzwerken gehen beim Konzept der Veranstaltungsreihe die Meinungen weit auseinander. Viele Frauen begrüßen die Möglichkeit, zu früher Stunde ohne lästige Anbaggerversuche tanzen zu können und so am nächsten Morgen wieder fit zu sein, wenn die Kinder um 7 Uhr auf der Matte

stehen. Vor allem männliche User sehen sich dagegen unrechtmäßig ungleich behandelt. „Wie stellt man die Heterosexualität vor Ort fest?“, fragt ein Nutzer auf Instagram. Ein anderer Nutzer kritisiert den Ausschluss „einer exakt definierten Gruppe“ und wirft die Frage in den Raum, wie groß der Aufschrei wäre, „wenn eine Veranstaltung mit ‚LGBTQIA+ bleibt draußen‘ werben würde?“.

Safe-Space Rein rechtlich sind die Veranstalter auf der sicheren Seite. Laut Paragraph 20 des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) ist eine Verletzung des Benachteiligungsverbots nicht gegeben, wenn für eine unterschiedliche Behandlung wegen des Geschlechts ein sachlicher Grund vorliegt, teilt die Antidiskriminierungsstelle des Bundes mit. Das sei zum Beispiel der Fall, wenn die unterschiedliche Behandlung dem Bedürfnis nach Schutz der Intimsphäre oder der

persönlichen Sicherheit Rechnung trägt. „Uns geht es primär darum, einen Safe-Space für Frauen zu schaffen“, betont die Organisatorin Luisa Mardaus gegenüber der *Heilbronner Stimme*. Ursprünglich wurden auch Ehemänner bei „Mama geht

Tanzen“ toleriert. Eine Umfrage unter den Teilnehmerinnen hätte aber ergeben, dass die Frauen lieber unter sich bleiben möchten.

Von den Männern erhofft sich Luisa Mardaus Toleranz. Es gebe schließlich auch Frauen-Parkplätze



„Mama geht tanzen“ soll den Frauen nicht nur eine elternfreundliche Uhrzeit für das Feiern ermöglichen, sondern auch einen geschützten Rahmen. *Foto: dpa*

und -Saunen. Dass homosexuelle Männer die Partyreihe besuchen dürfen, darin sehen die Frauen laut Mardaus kein Problem.

Bald Bodypainting? Die ursprüngliche Ankündigung „Kein Eintritt für hetero Männer“ auf der Internetseite des Formats wurde inzwischen in „Women + LGBTQIA only“ geändert. Die neue Formulierung wirkt einladender, auch wenn der Kern der Botschaft erhalten bleibt.

Mit dem 4. April steht für „Mama geht tanzen“ schon ein Nachfolgetermin fest. Künftig sind in Heilbronn auch neue Ableger denkbar. Wie bald in Stuttgart könnte es eine „Neonedition“ geben, bei der die Teilnehmerinnen knallige Klamotten oder Bodypainting auf der Haut tragen. Auch eine „Mama & Papa Edition“ sowie eine neue Reihe „Oma geht tanzen“ sollen kommen. Letztere könnte schon im Spätsommer starten, verrät Mardaus.

Pro und Contra

Party nur für Frauen – eine gute Idee?

Im Januar geht „Mama geht tanzen“ in Heilbronn weiter: ein Partyformat, das Müttern kurze Auszeiten vom Alltag bietet. Ein sinnvolles Angebot oder nicht? Unsere Autorinnen haben dazu unterschiedliche Meinungen.

Pro



Von Linda Möllers

Geht Party auf Knopfdruck? Dass sich das Format „Mama geht tanzen“ großer Beliebtheit erfreut, spricht wohl dafür. Das Partyangebot speziell für Mütter – und teilweise für Väter – trifft derzeit zweifelsohne einen Nerv. Die Besucherinnen erhoffen sich ein bisschen Zeit für sich, eine Auszeit vom Alltag mit Job, Kindern und mentaler Belastung. Endlich abschalten, zumindest für drei Stunden, was bei chronischem Schlafdefizit schon großzügig ausgelegt sein kann. Auch die Zeit von 20 bis 23 Uhr ist familienfreundlich, es lassen sich Babysitter organisieren – ein Bonus für alleinerziehende Frauen.

Eine Umfrage der Veranstalter in Heilbronn hat ergeben, dass die Mütter bei den Partys lieber unter sich bleiben. Welche Frau wünscht sich schon die unliebsamen Seiten des Ausgehens zurück – schmierige Anmachsprüche, hartnäckiges Anzocken, Übergriffigkeit oder die Angst, dass der Drink in einem unbeobachteten Moment mit Betäubungsmitteln versetzt wurde.

Dass Personengruppen wie Hetero-Männer von „Mama geht tanzen“ in Heilbronn eingeladen werden, um einen Safe-Space zu schaffen, kann kritisiert werden. Doch nicht die Ausgrenzung der Männer, sondern die Notwendigkeit ist das Problem. Und dass in regulären Clubs Notrufkampagnen wie „Luisa ist da“ weiterhin nötig sind.

Contra



Von Tanja Ochs

Das Format „Mama geht tanzen“ erfreut sich großer Beliebtheit, weil es Müttern eine vermeintlich verlorene Freiheit zurückgibt. Endlich dürfen sie die Fesseln der Care-Arbeit abstreifen und feiern. Ganz unter sich, ohne Männer und zu einer Zeit, die sich an den Bedürfnissen des Kindes orientiert. „So wie früher“, aber ausdrücklich „in der ersten Tiefschlafphase“ des Nachwuchses.

Für Väter gibt es so ein Angebot nicht. Sie treffen ihre Freunde gelegentlich bis in die frühen Morgenstunden in Lokalen, in denen auch Frauen erlaubt sind. Warum auch nicht? Es sei ihnen gegönnt, selbst wenn ihre Kinder am nächsten Morgen um 6 Uhr wieder bespaßt werden müssen. Nur sollten sie eben im Gegenzug die Frühschicht übernehmen, wenn ihre Frauen ausgehen. „Mama geht tanzen“ zieht diese Option nicht in Betracht, obwohl sie in einer gleichberechtigten Beziehung selbstverständlich sein sollte.

Das Angebot als Safe-Space zu bewerben, impliziert zudem, dass alle Herren auf der Jagd und alle Mütter fortan lieber unter sich bleiben wollen. Nicht nur, um solche Vorurteile zu entkräften, stünde allen Müttern mehr Selbstbewusstsein gut zu Gesicht: Sie können tanzen, wann und mit wem sie Lust haben. Sie können nein sagen oder neue Menschen kennenlernen. Denn ein Kind ist wunderbar, aber kein Grund zur Selbstaufgabe.